

Das ferne Hawaii ganz nah

Aufführung hawaiianischer Tänze im Theatersaal der Stiftsschule Einsiedeln

«Hulu Mamo» – an der Zeiten Brandung. Mit diesem Titel lud die «Native Hawaiian Organization» (NHO) «Ka 'Imi Na'auao O Hawai'i Nei Institute» zu einer Reise in die hawaiianische Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft.

Ohne Erwartung, da Nicht-Kennerin, aber interessiert und mit offenen Sinnen liess ich mich darauf ein. Und vorweggenommen, nach einer eineinhalbstündigen Performance war ich tief berührt.

Von Hildegard Berli-Kälin

Das Wenige, das mir von der hawaiianischen Kultur bekannt ist, sind das Vergebungsritual «Ho'oponopono» und die «Lomi-Lomi-Massage». Wenig Kenntnis, aber bereits die beiden Rituale zeigen, dass diese Kultur enorm achtsam mit der Umwelt und den Menschen lebt und von tiefer Weisheit und der Erkenntnis geprägt ist, dass alles seine Zeit braucht. Etwas, das unserem hek-

tischen, profitgesteuerten Alltag gut täte. Christina Luginbühl begrüsst das Publikum und stellt die anwesende Gründerin des Instituts, Roselle Keli'ihonipua F. Bailey, und ihre Tochter Sharon Ioana Balidoy vor, welche die musikalische und choreografische Leitung inne hat. Seit 40 Jahren widmet sich die Organisation «der Suche nach der Wahrheit der hawaiianischen Kultur» und vereint Hulaschulen aus vielen Teilen der Welt. Die Produktion ist die Zusammenführung der lokalen Probenarbeit und verbindet für die Tourneezeit Gleichgesinnte aus aller Welt.

Anmutig, fließend, faszinierend

Anmutige Bewegungen und strahlende Gesichter liessen vergessen, dass es dafür disziplinierte Körperarbeit und viel Übung braucht. Hände, Arme, Hüfte und Füsse, dauernd in verschiedenartiger Bewegung. Eine Koordinationsübung sondergleichen. Jede Bewegung/Geste hat eine Bedeutung und geht fließend in die nächste über. Das Lied wird, im doppelten Sinne, zur bewegten Geschichte. Faszinierend. Die originalen Musikinstrumente, die effektvollen Schmuckteile sowie die liebevoll dekorierte

Bühne trugen zur exotischen Stimmung bei. Und über allem die Ehrung und Würdigung der Ahnen, sowie die Achtsamkeit gegenüber der Natur. Aktuellere Themen denn je. Und mittendrin Hillu Kälin, eine Einsiedlerin, Mitglied der Gruppe, die in Affoltern probt. Seit zehn Jahren tanzt sie und gesteht, dass die Koordination der Bewegungen für sie anfangs schwierig war. Im Austausch mit ihr erkenne ich die tiefe Freude und schöne Ausstrahlung – geprägt von Worten, die auch als Titel im Programm zu finden sind: Freude, Respekt, teilen, Anerkennung, würdevoll, preisen, helfen ohne Erwartung und viele andere. Als «educational performance» ist dieser Tanz auch Wissensvermittlung. Ganzheitlicher geht nicht.

Ferne Inseln – ganz nah

Auch wenn ich nicht alles verstanden habe, liessen mich die Tänze und Gesänge eintauchen in die Kultur des hawaiianischen Volkes. Ich fühlte mich verbunden. Jede Tänzerin und der Tänzer waren mit Körper und Herz dabei und ihr Ausdruck zeigte Freude und Wertschätzung für Erbe und Kultur. Danke allen Beteiligten für dieses Erlebnis. Das ferne Hawaii war ganz nah.



In Einsiedeln wurden hawaiianische Tänze vorgeführt.

Foto: Franz Kälin